

traf und Baldur fiel tot zur Erde. (Hödur ist der bleiche, trübe Winter; er tötet Baldur, d. h. der Sommer wird vom Winter überwunden.)

Loki mußte seine Meintat schwer büßen. Er wurde an einen Felsen geschmiedet; über seinem Haupte befestigten die Götter einen Gistwurm, der ihm Gift ins Gesicht träufeln sollte. Aber seine treue Gemahlin Sigune fängt das Gift in einer Schale auf. Wenn sie aber die volle Schale entleert, da tropft das ätzende Gift in Lokis Antlitz und er windet sich in heftigem Schmerze, daß die Erde erzittert (Erdbeben). Erst mit dem Einbruch des Weltuntergangs wird Loki befreit werden.

Den Göttern standen feindlich gegenüber die ungeheuerlichen Riesen oder Hünen. Sie waren Feinde der Ordnung und gefährdeten die Sicherheit der menschlichen und göttlichen Gesellschaft. Meist freundlich und hilfreich waren die Luft-, Wasser- und Erdgeister, die Elfen, Nixen und Zwerge.

103. Verehrung der Götter. Die Götter wurden in heiligen Hainen durch Gesänge und Opfer verehrt. Ein Gang nach dem hl. Haine hieß Waldfahrt (vgl. Wallfahrt). Die Germanen sangen Lieder zu Ehren der Götter und verherrlichten darin auch die Thaten großer Helden. Man opferte Früchte des Feldes, Tiere der Herde, zuweilen auch Menschen. Zu Ehren der Götter fanden auch Feste statt, es wurden Feuer angezündet und man trank zum Gedächtnis der Götter. Zu Ehren des Gottes Ziu wurde der Schwertertanz aufgeführt: nackte Jünglinge sprangen behende zwischen scharfen Schwerten und drohenden Lanzenspitzen umher.

Die wichtigsten Feste waren das Julfest, das Osterfest und das Fest der Sommer Sonnenwende. Das Julfest fand zur Zeit der Winter Sonnenwende statt. Es wurde die Wiebergeburt Baldurs, das wiederkehrende Sonnenlicht, gefeiert. Als Sinnbild der wieder emporsteigenden Sonne wurden auf den Höhen Feuer entzündet und brennende Räder die Berge hinabgerollt. Jede Arbeit ruhte, die Hausbewohner sammelten sich zu frohem Mahle. Als Festgericht prangte ein gebratener Eber auf der Tafel und jeder Fremdling war willkommener Gast. Draußen aber zogen in der Zeit vom 25. Dezember bis zum 6. Jänner, in den zwölf geweihten Nächten (vgl. Weihnachten), die Götter umher und an den Kreuzwegen stellten die Germanen Speisen für sie auf und Futter für ihre Rosse.

In ähnlicher Weise wurde auch das Fest der Sommer Sonnenwende begangen. Baldur ist der Tüde Lokis zum Opfer gefallen, die Sonne sinkt. So war ursprünglich das Fest wohl eine Trauerfeier um Baldurs Tod und die Sonnenwendfeuer versümmlichten den Scheiterhaufen, auf dem Baldur nach altgermanischem Brauche verbrannt wurde. Doch die Zeit der blühenden und reisenden Natur bannte die Trauer und weckte Frohsinn und Freude.

Das Osterfest hat von der Frühlingsgöttin Ostara den Namen. In diesem Feste wird der Sieg des Frühlings über den Winter gefeiert.

104. Priester und weise Frauen. In hohem Ansehen standen bei den Germanen die Priester und die weisen Frauen. Des Priesters Macht war größer als die des Königs oder Herzogs. Denn über den freien Mann zu richten und zu strafen war nur Sache des Priesters, der es im Auftrage der Gottheit tat. Er mußte auch den Willen der Götter erforschen und die Zukunft ergründen. Letzteres taten insbesondere die weisen Frauen oder Seherinnen. Ihnen war die prophetische Begabung, die der Germane der Frau beilegte, im besondern Grade eigen. Ihre Ratschläge wurden angehört und treulichst ausgeführt. Die Erforschung der Zukunft geschah auf mannigfache Weise. Aus dem Wiehern der heiligen Pferde, dem Vogelflug